

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

o.O.

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Meine Liebes Lini, dies Leben wie delir es sich so anders vor
mir aus. Hal Dank für all Dein Gedanken. So oft schon
wollte ich Dir schreiben, aber meist wurde schon ein Satz
ein Wort. Ich bin fast immer allein. Meine Mutter ist schon
lange fort, dazwischen kam auf 3 Tage Hanna fro-
nemann, die 80 jährige Freundin ~~von~~ von Waldemar.
Sie kann nun schwer sehen und hat ganz ver-
gessene Finger, ist aber sonst von einer unergreiflichen
denn Lebensenergie und geistigen Frische. Vielleicht
kommt sie bald für länger her, zunächst schon ich
und noch dazu. - Ich selbst habe so viel zu tun, dass
ich mich nicht auf mich ^{selbst} besinnen kann. Den ganzen
Tag schreibe ich Briefe, entwerfe Vorschläge und versuche
mit aller Kraft, die ich anbringen kann in die Dinge
die ich jetzt verantwortlich bewältigen muss, einzu-
dringen. Vielleicht geht es mir später leichter von der
Hand, jetzt ist es eine beständige Anstrengung, die
mir den Schlaf nimmt und mich immer in Span-
nung hält. Dr. Elster, vom Deutschen Reichertum
hilft mir viel, auch Dr. Paasche, der aber einen ge-
wissen unsachlichen Eindrucksdruck hat, sodass ich
schon gesehen habe, ich muss alles lieber lassen
für. Sein guter Wille und seine Freundschaft sind
aber über allem Zweifel erhaben, ich will mich auch
nicht unheimlich über ihn ausprechen, aber in al-
lem und jedem, was mir von Freunden raten. Erken-
ne ich, wie unendlich Waldemar und unendlich
Waldemars Vollkommenheit auch in diesen äusseren
Dingen ist, die rein berufliche Gelüste befeuern. Ich
studiere die alten Briefe, um daraus zu lernen. Ich
hoffe, dass bald ich ein wenig wenigstens über den
Dingen stehen werde, und dass vielleicht auch mit der
Zeit ein Ruhe, Abstand und Besinnung möglich
werden. Immer erscheint es mir, als müsste doch
man endlich diesen Zustand ein Ende nehmen, als
müsste ich etwas gewisser, dass mich ^{solidisiert} ~~stabilisiert~~
und gefangen hält, und alles müsste wieder sein wie
früher. Dass es Wirklichkeit sein soll, wie ich jetzt leben
kann ich einfach nicht fassen und begreifen.